TRENDTHEMA

Das große trend-Ranking der innovativsten Gründer Österreichs

DIE LUIS BESTEN START-UPS 2019

SEITE 48 » Die Szene: Zahlen, Trends und Meinungen

SEITE 53 » Interview mit Investor Markus Wagner

SEITE 54 » Unternehmen umwerben Start-ups

SEITE 56 » Die öffentliche Hand als Investor

SEITE 60 » Die Pleiten, die Aufsteiger und die Newcomer

SEITE 62 » Interview mit Silicon-Valley-Urgestein Jeff Burton

SEITE 64 » Die prominent besetzte Jury

SEITE 66 » Das Ranking der 100 besten Start-ups

Das trend-RANKING
der innovativsten
Gründer des Landes
führt das Wiener
Start-up BITPANDA
an, das das Zeug
hat, Österreichs
ERSTES UNICORN

zu werden. Doch das bleibt die Ausnahme: Die heimische Start-up-Landschaft hat mit viel Gegenwind zu kämpfen.



issen Sie, was ein IEO ist? Vielleicht hilft Ihnen die Langform:
Initial Exchange Offering? Ist doch ganz einfach: Da werden Token ausgegeben, die über eine Blockchain generiert werden. Und diese kann man dann traden. Alles klar?

Es sind Begriffe wie diese, die in der Welt der jungen Gründer heute selbstverständlich sind – und mit denen tatsächlich auch viele Millionen verdient werden können. Konkret 43,6 Millionen Euro, die das Fintech Bitpanda mit seinem IEO im vergangenen Sommer innerhalb von nur wenigen Wochen einsammeln konnte.

Was ihre Leistung dafür war und was die drei Gründer, Eric Demuth, 32, Paul Klanschek, 29, ▶





TREND

▶ und Christian Trummer, 33, mit dem Geld angefangen haben, dazu später mehr. Tatsache ist, dass Bitpanda, das schon bislang von Wien aus die größte europäische Brokerplattform für Kryptowährungen aufgebaut hat, spätestens seit dieser Emission in aller Munde ist – zumindest in der Investoren- und Start-up-Szene.

So ist es auch nicht weiter überraschend, dass sich Bitpanda ab sofort als "das beste Start-up Österreichs" bezeichnen darf. Für das mittlerweile schon traditionelle trend-Ranking der 100 besten Start-ups gaben wieder 18 der erfahrensten Start-up-Experten des Landes in den vergangenen Wochen ihre Bewertung zu allen relevanten Start-ups ab. 3.000 Einzeldaten flossen in das Ergebnis ein. Und dabei konnte sich heuer Bitpanda knapp, aber doch eindeutig gegen die inzwischen mit 3,5 Milliarden Euro bewertete Onlinebank N26 (Platz zwei) sowie den Reisespezialisten TourRadar (Platz drei) durchsetzen (das Ranking finden Sie ab Seite 66).

"Bitpanda spielt in einer völlig anderen Liga", zollt Hansi Hansmann, Jurymitglied und erfolgreichster Business Angel des Landes, den Gründern Respekt. "Im Goldrausch sind auch nicht immer die, die nach Gold geschürft haben, reich geworden, sondern jene, die die Schaufeln verkauft haben. Genau dieser goldenen Regel ist Bitpanda gefolgt: Sie schneiden bei jedem Trading mit." Für Hansmann ein würdiger Sieger: "Sie hatten die richtige Idee mit dem richtigen Team zum richtigen Zeitpunkt."



Die Start-up-Landschaft Österreichs

Geschäftsmodelle Finanzierung Entwicklungsstand Mit welchen Businessideen die Gründer Woher die Gründer das nötige Geld für Von der Seed-Phase bis zum Exit - der den Durchbruch schaffen wollen. die Umsetzung ihrer Ideen haben. Reifegrad heimischer Start-ups. Erspartes Software as a Service 9,1% Business Angel Cash Flow Familie & Freunde 21,9 % Bankkredit EU-Förderungen Venture Capital **IDEENREIGEN.** Software als Dienstleistung **GUTES GELD.** Ohne Ersparnisse ist der Start in START-UPS WERDEN ERWACHSEN. Viele ist auch heuer das mit Abstand beliebteste die Selbstständigkeit kaum möglich. Mehr als Start-ups haben die ersten Jahre erfolgreich 72 Prozent der Gründer greifen darauf zurück. Wichtig sind zudem öffentliche Förderungen. chäftsmodell, gefolgt von Hardware und überstanden und können bereits ein Produkt vorzeigen, mit dem sie Umsätze erzielen

NEUE BÖRSE. Ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zum Erfolg war der Segen der Finanzmarktaufsicht. konnte das Wiener Fintech Bitpanda Im April des heurigen im vergangenen Sommer im Zuge eines Initial Exchange Offerings zur Schaffung Jahres erhielt das Ende einer neuen Börse einnehmer 2014 gegründete Fintech von der FMA die Konzession als Zahlungsinstitut. Für Co-Founder Klanschek war das "ein großer Schritt für die Realisierung unserer Vision, eine offene, innovative Investmentplattform zu bauen".

Mitte August war es dann so weit: Die Bitpanda Global Exchange ging an den Start, eine Kryptobörse für alle, die nicht nur hie und da ein paar Coins kaufen, sondern regelmäßig handeln wollen – mit nur wenigen Klicks vom Smartphone aus. Und das seit Kurzem nicht nur mit digitalen Währungen, sondern auch mit Gold, Silber, Platin und Palladium. Weitere Assets wie Immobilien oder sogar Wertpapiere sollen folgen. Schließlich sei alles, was von Wert ist, digitalisier- und handelbar.

Damit entwickelt sich Bitpanda zunehmend zu einer ernstzunehmenden Konkurrenz für traditionelle Börsen. Und das bereits in mehr als 50 Ländern. Die größten Vorteile für Trader: die Möglichkeit, rund um die Uhr zu handeln, deutlich geringere Gebühren und – dank der Tokenisierung der Edelmetalle, also der

Umwandlung in digitale Einheiten – der Handel mit kleinsten Mengen.

"Wir können jedes Asset bis ins Hundertmillionstel stückeln und schaffen damit ein System, bei dem jeder auch mit nur geringen Geldbeträgen handeln kann", erklärt CEO Klanschek. Das übliche System schließe schließlich 90 Prozent der Bevölkerung aufgrund hoher Gebühren und Einstiegshürden vom Börsengeschehen aus, ergänzt Co-Founder Demuth: "Unser Ziel ist es, die Welt des Investierens zu demokratisieren und für die junge digitale Generation attraktiv zu machen."

Und was hat das alles nun mit diesem IEO und den 43,6 Millionen Euro zu tun? Sehr vereinfacht gesagt, handelt es

sich um eine modernere Form des Crowdinvestings. Ausgegeben wurden 500 Millionen sogenannter BEST-Token zu einem Preis von wenigen Cent. Diese Token können Trader nun an der Bitpanda-Börse einsetzen, um bis zu 25 Prozent an Gebühren zu sparen. Es handelte sich also um eine Vorauszahlung der Tradergemeinschaft, um später günstiger handeln zu können und es gleichzeitig Bitpanda zu ermöglichen, mit dem eingenommenen Geld die Börse und weitere digitale Produkte auf die Beine zu stellen. Über 26.000 vor allem europäische Trader machten beim IEO mit und spülten so fast 44 Millionen Euro in die Kassen von Bitpanda - europaweit die erfolgreichste Aktion dieser Art.

BALD ERSTES UNICORN. Aber auch andere Zahlen beeindrucken: Über eine Million User nutzen die Dienste von Bitpanda inzwischen. Das jährliche Tradingvolumen liegt im Bereich von über einer Milliarde Euro. Und bereits 2017 konnte ein Vorsteuergewinn von 14 Millionen Euro erzielt werden (die Zahlen für 2018 wurden nicht veröffentlicht).

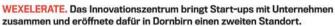
Die größten Runden in Österreich 2019

Start-up	Fokus	Betrag in Mio. Euro	Investoren
Agilox	Logistikroboter-Entwickler	30	OÖ Beteiligungsgesellschaft
Piano Media	Mediennutzeranalyse	20	Updata Partners (US)
klarx	Baumaschinenvermieter	12,5	B&C Innovation
Adverity	Marketinganalyse-Plattform	11	Intern. und nat. Investoren
Greenstorm Mobility	E-Mobilitäts-Verleihkonzept	10+	Bregal Milestone (GB)
Usound	Mikrolautsprecher	9	eQventure
SteadySense	Fruchtbarkeits-Mess-Patches	6	eQventure
Findologic	Onlineshop-Suche	6	BE Beteiligungen Fonds (D)
kompany	Digitales Handelsregister	5+	Uniqa, RBI
cashpresso	Digitale Konsumkredite	5+	Volkswagen Bank (D)
bsurance	Digitale Versicherungsprozesse	4	Uniqa Ventures, Signa Innovations
CheckYeti	Portal Outdooraktivitäten	4	Nat. und intern. Investoren
Medicus Al	Interaktive Laborbefunde	2,75	k. A.
Refurbed	Marktplatz für generalüberholte Produkte	2	Internationale Investoren
waytation	Event-Tracking	1,1	Nationale Investoren
Secureo	Security-Marktplatz	1+	Nat. und intern. Investoren
contextflow	3D-Bildsuche für Radiologen	1+	Apex Ventures, IST Cube
hokify	Jobportal	k. A.	karriere.at
Journi	Fotobuch per App	k. A.	MairDumont (D)

MILLIONENDEALS. Auch heuer gab es wieder einige spektakuläre Deals in der Start-up-Szene - zumindest für österreichische Verhältnisse. Angeführt wird die Liste der größten Runden von Agilox, einem kaum bekannten oö. Start-up aus dem Industrieumfeld. 30 Millionen Euro erhielt das auf die Entwicklung von mobilen Logistikrobotern spezialisierte Start-up von der Raiffeisen-Beteiligungsgesellschaft. Der Baumaschinenvermieter klarx erhielt ebenfalls Geld aus Österreich, 12,5 Millionen Euro investierte die **B&C Stiftung. Gleich zwei** größere Deals - Usound und SteadySense - finanzierte Business Angel Herbert Gartner über seine eQventure. Mehr als die Hälfte der Deals fand aber mit internationaler Unterstützung statt oder wurde zur Gänze aus dem Ausland finanziert.

:0TO: LUKAS ILGNER







TALENT GARDEN. Das Mailänder Coworking- und Innovationsnetzwerk eröffnete in Wien seinen bisher größten ausländischen Campus.

➤ Auch wenn es in Ermangelung einer Investmentrunde zuletzt keine Bewertung gab - 87 Prozent von Bitpanda liegen nach wie vor in den Händen der Gründer -, sind sich die Experten sicher, dass der Wert des Unternehmens mit seinen 160 Mitarbeitern bereits jenseits von 400 Millionen Euro liegt und Bitpanda damit längst Österreichs Vorzeige-Start-up Runtastic, das 2015 um in Summe rund 250 Millionen Euro an adidas verkauft wurde, überflügelt hat. Schon ist vom ersten österreichischen Unicorn die Rede, so bezeichnet man Start-ups mit einer Bewertung von mehr als einer Milliarde Dollar. Doch Demuth bremst die Euphorie: "Der Unicorn-Status ist kein wichtiges Ziel für uns, dennoch möchten wir gerne die Ersten aus Österreich sein, die dies erreichen." Wenn das gelänge, meint er, wäre es vom Gefühl her höchstens so, wie wenn man einen Award gewinnen würde - oder als bestes Start-up des Jahres gefeiert wird.

STILLSTAND. Für Business Angel Hansmann ist Bitpanda allerdings eine Ausnahmeerscheinung. Nur wenige heimische Start-ups, wie etwa auch Reisevermittler TourRadar, dem ebenfalls Unicorn-Potenzial nachgesagt wird, oder die Online-

RISIKOKAPITAL: Wie man gute Ideen auch zu einem guten Geschäft machen kann

Ansatzpunkte, wie die unterentwickelte Risikokapital-Situation in Österreich zu beheben ist, liefert Wirtschaftsforscher Christian Keuschnigg in einer neuen Studie.

or Kurzem machte in heimischen Twitter-Runden der Start-up-Investoren-Community eine Vergleichstabelle USA/Europa die Runde: Drüben gebe es mit 4,4 Millionen Codern sogar weniger Fachleute als herüben (5,7 Millionen), doch das Venture Capital pro Kopf betrage in den USA 250 Dollar - in den EU-Ländern dagegen kärgliche 30 Euro. Es war der x-te Versuch, auf den eklatanten Risikokapital-Engpass der alten Welt hinzuweisen, der als einer der Hauptgründe dafür gilt, warum die exzellenten Ideen aus Europa vielfach anderswo kommerzialisiert werden.

Christian Keuschnigg, Chef des Wirtschaftspolitischen Zentrums (WPZ) Wien, hat sich mit seinem Kollegen Sascha Sardadvar das Thema nun im Auftrag des Rats für Forschung und Technologieentwicklung (RFTE) genauer angesehen. Sein Befund für Österreich ist zunächst wenig überraschend: "In keinem anderen Land Europas tragen die im Inland ansässigen Fonds so wenig zur Wagnisfinanzierung von Wachstumsunternehmen im eigenen Land bei wie in Österreich", heißt es in der "Wagniskapital zur Finanzierung von Innovation und Wachstum" betitelten Studie.

Spannend sind jedoch die Empfehlungen, die Ex-IHS-Chef Keuschnigg zur Verbesserung der Situation vorschlägt. So fordert er, die steuerliche Diskriminierung von Wagniskapital - der von ihm präferierte Terminus - zu beenden, indem die Möglichkeiten des Verlustausgleichs und des Verlustvortrags verbessert werden. Um gescheiterte Gründer nicht "für den Rest des Lebens zu stigmatisieren", empfiehlt

der Experte eine Reform des Insolvenzrechts. So könnten die Chancen eines gelungenen Neustarts nach einem etwaigen Scheitern verbessert werden. "Es fehlt nicht an Start-up-Unternehmern, aber es wird zu wenig aus ihnen herausgeholt", meint Keuschnigg im trend-Gespräch.

Der eigentliche Motor könnte aber laut WPZ ein privatwirtschaftlich organisierter Dachfonds sein, der seinerseits heimische Venture-Capital-Fonds finanziert. Ein solcher Fonds, den etwa auch RFTE-Mitglied und Investor Hermann Hauser wiederholt

ins Spiel gebracht hat, bräuchte allerdings eine staatliche Teilbürgschaft, um die Refinanzierungskosten des Fonds zu senken. Und eine

neue Rolle für die staatliche Förderagentur Austria Wirtschaftsservice (aws), die mit einem privaten Fund of Funds Konkurrenz bekäme. Widerstand ist also vorprogrammiert.

BECK

EXPERTE KEUSCHNIGG. Aus Start-up-Unternehmern werde "zu wenig herausgeholt".



"Bei Seriengründern gibt es weniger Totalausfälle"

i5growth-Geschäftsführer MARKUS WAGNER über die Vorzüge älterer Gründer und Branchen, die noch Chancen bieten.

TREND: Keine Mega-Exits à la Runtastic, aber auch keine Mega-Ausfälle. Wofür steht 2019 in der Rückschau? WAGNER: Zwei Kerntrends haben sich sehr stark manifestiert. Österreich ist ein Standort für B2B-Geschäftsmodelle, mit leichter Tendenz zu Deeptech. Bei B2C-Modellen reüssieren diese mit digitalen Gütern wie shpock, iTranslate oder Runtastic oder Bitpanda, denn die können global von überall aus agieren und sind nicht vom lokalen Absatzmarkt abhängig. Da ist es kein Nachteil, aus Österreich mit vergleichsweise kleinem Heimmarkt zu sein. Eine andere spannende Entwicklung ist, dass immer mehr erfahrene Gründer kommen, die deutlich über 40 Jahre alt sind. Da ist zwar die Überwindung, aber auch das Know-how größer. Die internationalen Erfolge von Denuvo oder Stream-Unlimited sind schöne Beispiele.

Verkauft werden sie dann aber fast ausschließlich in die USA. Die USA bleiben für diese Technologieunternehmen der wichtigste und spannendste Markt - mit Abstand. Für die meisten dieser Firmen, die in der Lage waren, ein Produktbusiness entwickeln zu

können, sind globale technologielastige Unternehmen Kunden, Geschäftspartner, Investoren und später auch Käufer. Da ist in Europa leider nicht mehr wahnsinnig viel los. Genau deshalb sind wir mit unseren Partnern auch so aktiv in den USA und im Silicon Valley, um genau diesen Markt nichtamerikanischen

Firmen zugänglich zu machen.

Was spricht für die älteren Gründer: Machen sie mit Erfahrung wett, dass sie sich nicht mehr wie

25-Jährige in die Schlacht werfen? Die erfahrenden Älteren tun sich bei allem leichter, vor allem auch bei der Finanzierung ihrer Geschäftsmodelle. Bei Seriengründern gibt es auch weniger Totalausfälle. Das inspiriert wieder die gesamte Finanzierungskette, denn jeder Investor will Risiken vermeiden. Ihnen traut man die Marktkenntnis und die Umsetzungsstärke zu. So ist neben dem "Execution Risk" bei einer jungen Firma auch das "Business Model Risk" abgehakt.

MARKUS WAGNER, Der Seriengründer entwickelt mit dem M&A-Haus i5 Geschäftsmodelle

Welche Marktsegmente ziehen 2020 das Geld an? Zwei Verticals könnten sich noch stärker ausprägen. Das Proptech-Thema ist aus europäischer Perspektive interessant, weil es noch keine globalen monopolistischen Masterplayer und tatsächlich viele lokale Kunden gibt. Auch Medtech wird zunehmend interessanter, mit ausgefuchsten Therapiegeräten oder Telemedizinanwendungen. Eine tolle Firma im Medtech-Bereich ist etwa die g.tech, die machen mit über 80 Leuten Brain-Computing-Interfaces für medizinische Anwendungen sowie zur Steuerung von elektronischen Geräten.

Wie geht die Start-up-Szene mit dem Fachkräftemangel um? Das ist ein massiver Wachstumshemmer. Da bin ich gespannt, wie die politischen Rahmenbedingungen gesetzt werden, Stichwort Rot-Weiß-Rot-Karte. Es sind einfach viel zu wenige Softwareentwickler und Techniker, die organisch nachkommen, das Problem wird jedes Monat größer. Dabei könnte Österreich hier ganz gut punkten. Nur dass es in Wien noch etwas einfacher ist, gute Leute zu finden, hat N26 motiviert, nach Wien zu kommen. Es geht nicht mehr um die Unternehmenssteuern im Standortvergleich, sondern alles dreht sich um die Frage: Wo sind die guten Leute? Wien könnte eigentlich

die besten Fachkräfte aus der ganzen Welt anziehen - wenn sich die Rahmenbedingungen deutlich verbessern würden.

Wie wird die Konjunktur die Branche

beeinflussen? Eine große Frage ist, was die Nachwehen des WeWork-Desasters (Anm. Milliardenverluste mit Büroflächen) sind. Wie wirkt sich die etwas schwächelnde Konjunktur auf Unternehmen ohne positiven Cashflow aus? Die Investoren werden schon vorsichtiger. Ab Series A, wo man bereits deutlich Umsätze sehen will, wird es schwerer werden. Man wird es nicht gleich bemerken, aber Geschäftsmodelle, die viel Vorleistung und Vorentwicklung brauchen, werden sich schwertun.

"Alles dreht sich

um die Frage:

Wo sind die

guten Leute?"

MARKUS WAGNER

15 GROWTH

ROBO WUNDERKIND (28) Roboter für Kinder

BILDUNG. Mit zusammensteckbaren Würfeln, die verschiedene roboterartige Funktionen beherrschen, sollen Kinder zwischen sechs und zehn Jahren die Grundlagen des Programmierens spielend erlernen. Das Wiener Start-up rund um Anna larotska (Bild) erweitert aktuell seine Robotik-Kits: Dank Crowdfunding-Kampagne ist nun eine neue Version von Robo Wunderkind mit neuen Herausforderungen, unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und interaktiven Geschichten verfügbar. Die App macht es jungen Programmierern möglich, intelligente Lampen oder gar Android-Roboter zu bauen, mit ihnen zu interagieren oder sich über die Robo-Wunderkind-Community auszutauschen.



Anzeigen können Arbeitgeber offene Stellen aber auch höher ranken. Punkten will man gezielt mit einem automatisierten Matching zwischen Arbeitgebern und Jobsuchenden.

32 KOMPANY (26)

REGTECH. Kompany bietet Zugang zu amtlichen Handelsregisterinformationen inklusive Bonitätsausküften in mehr als 150 Ländern. Auch Legitimations- und Compliance-Prozesse sowie Anti-Geldwäsche-Richtlinien werden damit leichter erfüllbar. Der bestehende Investor European Super Angels Club hat seine Anteile aufgestockt, Uniqa und die RBI sind über Elevator Ventures neu an Bord.

33 USOUND (54)

TECHNOLOGIE. Für einen Expansionskurs stockte man beim Grazer Mikrolautsprecher-Unternehmen die Kapitalrunde von zwanzig Millionen US-Dollar um weitere zehn Millionen auf. Mehrheitseigentümer ist die Grazer eQventure unter Herbert Gartner. Mit der Tochter Fauna steigt Usound nun auch in den B2C-Markt ein und verkauft High-End-Audio-Brillen mit integrierten Kopfhörern.

34 BYRD (22)

LOGISTIK. Byrd wechselte zuletzt das Geschäftsmodell und positioniert sich nun als All-in-one-Logistikanbieter im E-Commerce-Bereich. Aktuell wird mit sieben Lagerstandorten in der D-A-CH-Region zusammengearbeitet. Zu den Investoren zählen Speedinvest, Hermann Hauser und die tschechische Reflex Capital.

Boots-vermittlung

CHARTER. Die Plattform für den Verleih von Schiffen hat soeben ein Investment von 6,5 Millionen Euro erhalten. Kein Wunder, denn wer seinen Urlaub auf einem Boot, einer Yacht oder einem Katamaran verbringen will, landet unweigerlich auf der Plattform von Wienerin Anna Banicevic (Bild), Benito Gonzalez del Valle, Ivan Miletic und Sinan Masovic. Über Büros in Wien und Berlin werden jährlich rund 21.000 Boote in 30 Ländern vermittelt. Eine Finanzspritze kam durch bestehende Investoren und neue Geldgeber (Coparion, Check24 Ventures, Push Ventures) zustande und soll sowohl in Entwicklung als auch Expansion (USA und Karibik) fließen.

Z I Z O O ANNA BANICEVIC

35 WHATCHADO (34)

BERUFSORIENTIERUNG. Whatchado bietet die größte Videokarriereplattform für Berufseinsteiger und hilft jungen Menschen dabei, den richtigen Job zu finden. Zuletzt wurde mit dem Bildungsministerium und Vertretern der Wirtschaft eine Internet-Offensive gestartet, die einen Überblick über neue digitale Berufe geben soll.

37 DIAGNOSIA (36)

HEALTHTECH. Durch Scannen des Barcodes eines Medikaments erhält man wichtige Informationen zu Dosierung, Wechselwirkungen und Äquivalenzpräparaten. Die bisherigen Investoren (Hansmann, Speedinvest und GI Pharma) haben Anfang November verkauft, der Österreichische Apothekerverlag übernimmt die Mehrheit.

39 TIMEULAR (24)

ZEITERFASSUNG. Mittels achtseitigen Würfels können Angestellte ihre Arbeitszeit spielerisch erfassen und über Bluetooth mit dem Computer oder Smartphone verbinden. Speedinvest II und SI Scouts sind investiert.

40 INSTAHELP (68)

ONLINE-BERATUNG. Via Computer oder Smartphone erreicht man erfahrene Psychologen, um online und auf Wunsch anonym begleitet zu werden. Investiert sind die Runtastic-Gründer, die Instahelp-Mutter Up To Eleven und die Up-To-Eleven-Gesellschafter Toto Wolff und René Berger.

Die Zahlen in Klammern entsprechen

51 • BLUE DANUBE ROBOTICS (44)

ROBOTICS. Sensible Haut für Roboter

52 • INVESTORY.10 (40)

BETEILIGUNGEN. Plattform für Zusammenarbeit von Start-ups und Investoren

53 • EYESON (85)

CLOUDBASIERTES Videokonferenzsystem

54 • HELIOZ (48)

TRINKWASSER. Wasserdesinfektion

55 • HAPPYMED (64)

VIDEOBRILLE für Arztpraxen

56 • COURSETICKET (39)

BILDUNG. Weiterbildungsplattform

57 • GOSTUDENT (51)

PLATTFORM. Nachhilfe-Chat-App

58 • FINABRO (63)

FINTECH. Digitale Finanzberatung

59 • PRESONO (61)

PRÄSENTATION. Alternative zu PowerPoint

60 • TECHBOLD (43)

COMPUTERCENTER. IT-Dienstleister

61 • USERSNAP (60)

SERVICE. Visuelles Bugtracking

62 • NICE SHOPS (94)

ENTWICKLER von Onlineshops

63 • FARMDOC (49)

AGRARTECH. Planung in der Landwirtschaft

64 • CORTICAL.IO (73)

TEXTERKENNUNG. Big-Data-Sprachanalysen

65 • BSURANCE

INSURETECH. Onlineversicherer

66 • GETSBY NEU!

APP. Reservierung für Gastronomie

67 • GUSTAV (84)

RECRUITING. Vermittler zwischen Personaldienstleistern und Unternehmen

68 • UPDATEMI (57)

NEWS. Al-basierte Nachrichten-App

69 • JOBROCKER (42)

RECRUITING. Digitalisiertes Headhunting

70 • FIRSTBIRD (71)

RECRUITING. Digitale Mitarbeiterempfehlung

71 • STORYCLASH (46)

SOCIAL MONITORING in Echtzeit

72 • HEROSPHERE (45)

WETTBRANCHE. PF für E-Sports-Wetten

73 • IDWELL (96)

PROPTECH. Multichannel-CRM für Immos

74 • LUKEROBERTS (56)

HARDWARE. Smarte Leuchten

75 • FOODNOTIFY (77)

GASTRO. Digitalisierung der Gastronomie

NEU!

NEUI

NEU!

76 • NEOH

NAHRUNGSMITTEL. Proteinriegel

77 • BIMSPOT

PROPTECH. Vernetzung bei Planung, Errichtung und Betrieb von Gebäuden

78 • FINNEST (52)

CROWDINVESTING in den Mittelstand

79 • MOOCI (87)

MEDIZIN. Plattform für ästhetische Chirurgie

80 • APPRADAR

SOFTWARE. App-Store-Optimierer

81 • STEADYSENSE

MEDIZIN. Fruchtbarkeitsmesssystem

82 • READY2ORDER (80)

KASSASYSTEM. Mobile Registrierkasse

83 • OMNI:US

DIGITALISIERUNG. KI für Versicherungen

IZDEBSK HBOLD

84 • TRILITE NEU!

AUGMENTED REALITY. Mini-AR-Displays in Brillengläsern

85 • MEISTERLABS

SOFTWARE. Kollaborations-Apps



86 • PIXELRUNNER (72)

DRUCKEN. Roboter für Outdoorwerbung

87 • ABACUS NEU!

AUTOMATISIERUNG. Buchhaltung mit KI

88 • EASELINK

STROM. Kabelloses Ladesystem für E-Autos

89 • CRYSTALLINE MIRROR **SOLUTIONS** (59)

TECHNOLOGIE. Präzisions-Laseroptik

90 • STREAMUNLIMITED

NEU!

SOFTWARE. Spracherkennungstechnologie

91 • VENUZLE



SPORT. Plattform für Sportangebote

92 • DOMONDA (81)

SOFTWARE. Automatisierte Buchhaltung

93 • MOBILE-POCKET NEU!



APP. Kundenkarten-App von Bluesource

94 • FREEBIEBOX



MARKETING. Werbemittel-Überraschungsbox

95 • RATEBOARD NEU!

TOURISMUS. Preisfindung für Hoteliers

96 • PROPSTER



IMMO. Kommunikation zw. Bauträger & Käufer

97 • MYBIOMA

NEU!

GESUNDHEIT. Selbsttest der Darmflora

98 • MYACKER NEU!



LANDWIRTSCHAFT. Gemüse für jedermann

99 • HOLO-LIGHT NEU!



INDUSTRIE 4.0. Mixed-Reality-Solutions

100 • HELLO AGAIN

MARKETING. Digitale Kundenbindung